

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

No. 151.

Winnenden, Dienstag den 29. Dezember

1896.

Abonnements-Einladung.

Das „Volks- und Anzeigebblatt“ bereitet sich vor, die Schwelle eines weiteren Jahres zu überschreiten; aber nicht allein will es den Schritt thun, sondern in möglichst zahlreicher Gesellschaft lieber Freunde und Gönner, treuer und eifriger Leser und aller Derer, die es werden, die einmal einen Gang mit ihm versuchen wollen.

Dasselbe wird sich bemüht halten, immer das Neueste und Interessanteste auf allen Gebieten des täglichen Lebens, politischer Ereignisse und sonstiger Vorkommnisse zu bringen; insbesondere wird es auch den lokalen und schwäbischen Verhältnissen stets Rechnung tragen und nicht verfehlen, die neuesten Handelsnachrichten mitzuteilen; ebenso ist solches bemüht, durch das wöchentlich einmal gratis beigegebene „Unterhaltungsblatt“ spannende Erzählungen, Anregendes für Geist und Herz und humoristisches Allerlei zu bieten.

Auch wird dem Blatte für das Jahr 1897 wieder ein hübsch ausgeführter

Wand=Notiz=Kalender

welcher zugleich die Märkte der Umgegend enthält, u. z. für jeden Abonnenten gratis, beigelegt.

Ausnahmen von Anzeigen, wenn sie rechtzeitig eintreffen, werden auf das Prompteste besorgt und haben bei der bedeutenden, sich immer mehr steigernden Verbreitung des Blattes die beste Wirkung; den amtlichen Bekanntmachungen, sowohl von sämtlichen Staatsstellen als den Gemeinden, wird alle Aufmerksamkeit zugesichert.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann, und uns für das Interesse unserer Leser passend erscheint, gratis offen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Winnenden bei der Expedition 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S. und nehmen Bestellungen außer unsern bekannten Herren Agenten sämtliche Postämter und Postboten in- und außerhalb des Oberamtsbezirks, sowie die Expedition des Bl. entgegen.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein und bittet zugleich um rechtzeitige Aufgabe desselben, damit die Blätter in gewohnter Regelmäßigkeit in die Hände der verehrlichen Leser gelangen.

Winnenden im Dezember 1896.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblattes.

Winnenthal,

K. Heil- und Pflieg-Anstalt.

Die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an

**Brot, Wecken, Fleisch,
Würsten u. Milch**

ist für die Zeit vom 1. März 1897/98 wieder zu vergeben und wollen Angebote hierauf, in welchen der Bewerber zu erklären hat, daß er sich den allgemeinen und besonderen Bedingungen unterwerfe, verschlossen und mit der entsprechenden Aufschrift bis

**Montag den 11. Januar k. J.,
vormittags 9 Uhr**

dahier eingereicht werden.

Die Eröffnung der Angebote findet zu gleicher Zeit in unserem Geschäftszimmer statt, wobei die Bewerber oder deren Bevollmächtigte anwohnen können.

Die Bewerber sind an ihre Angebote und an die Lieferungsbedingungen bis 1. März 1897 gebunden. Letztere, welche in dem Gewerbeblatt von 1889 Nr. 51 abgedruckt sind, können auch in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Den 27. Dezember 1896.

**K. Oekonomieverwaltung:
Auch.**

Winnenden.

Neujahrs-Karten

empfehlt

R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

Neujahrs-Karten

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Goldarbeiter Friedrich W.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4%igen württemberg. Staatsschuldverschreibungen werden auf die im Staatsanzeiger vom 28. d. M. erschienene, am Rathause jeder Gemeinde angeschlagene Bekanntmachung, betr. die Umwandlung der 4%igen württemb. Staatsanlehen aus den Jahren 1875 bis 1887 in eine 3 1/2%ige Schuld, vom 24. ds. Mts. hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

Nach derselben haben diejenigen, welche die Zinsherabsetzung auf 3 1/2% nicht annehmen, sich spätestens bis zum 18. Januar 1897 bei der Staatsschuldenkasse in Stuttgart oder einem der K. Kameralämter außerhalb Stuttgarts schriftlich zu erklären und Rückzahlung des Kapitals zum Nennwert der Schuldverschreibungen zu gewärtigen.

Diesjenigen, welche die Zinsherabsetzung annehmen, haben bis auf weitere öffentliche Bekanntmachungen keinerlei Erklärungen abzugeben oder sonstige Schritte zu thun und erhalten den 4%igen Zins noch bis zum 30. Juni 1897.

Den 28. Dezember 1896.

K. Kameralamt:
Gaeder.

Waiblingen.

Landwirtschaftl. Vereinsache.

Gemäß Beschluß des Vereinsausschusses sind die Herren Ausschußmitglieder

Schultheiß Oettinger in Enderbach,

Schultheiß Kayser in Hegnach,

Privatier Pfähler in Winnenden

aufgestellt, um auf Rechnung des Vereins Futtermittel und Düngemittel, sowie Sämereien einzukaufen und solche um den Selbstkostenpreis an Vereinsmitgliedern abzugeben.

Indem die Vereinsmitglieder eingeladen werden, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen, wird bemerkt, daß die Bestellungen in jeder Gemeinde durch ein von der Kommission bezeichnetes Mitglied entgegengenommen werden.

Den 23. Dez. 1896.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Bertsch.

Revier Winnenden.
Holz-Verkauf.
 Am Freitag den 8. Januar,
 vormittags 9¹/₂ Uhr

aus dem Staatswald Königsbrunn:
 Langholz **Fichten**: 14 Stk. IV. Cl. 4,5 Fm. mit 0,3 Fm. Draufholz, 19 Stk. V. Cl. mit 2,8 Fm.; **Forchten**: 25 Stk. IV. Cl. mit 5,9 Fm.; Sägholz **Forchten**: 1 Stk. III. Cl. mit 0,2 Fm.; **Eichen**: 1 Stk. I. Cl. mit 1,6 Fm., 1 Stk. II. Cl. mit 2,7 Fm., 1 Stk. III. Cl. mit 0,5 Fm., 1 Stk. IV. Cl. mit 0,1 Fm.; birkene Verbstangen: 17 Stk.; fichteue Verbstangen: 26 Stk.; **Rm.** Buchen: 1 Prügel; Birken: 2 Scheiter, 13 Prügel; Erlen: 2 Prügel; Nadelholz: 2 Scheiter, 156 Prügel, 14 eichener (teilweise Nutzholz) und 6 sonstiger Anbruch; **Wellen**: 40 buchene, 190 erlene, 1750 forchene, 10 Lose Nadelholz- und gemischtes Reisig.

Zusammenkunft im Wald auf dem Pflasterlesweg, Schluß in Doppelsholm. Das Stammholz wird zuerst ausgebaut.

Revier Unterweissach.
Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 15. Januar

aus den Staatswaldungen Oberer Flosshau, Ungeheuerhäule (Hut Oberbrüden):

Eichen: 9 Stk. II. Cl. mit 11 Fm., 17 Stk. III. Cl. mit 11 Fm., 36 Stk. IV. Cl. mit 11 Fm.; **Rothbuchen**: 34 Stk. I. Cl. mit 28 Fm., 45 Stk. II. Cl. mit 21 Fm.; **Ehbeer**: 1 Stk. I. Cl. mit 0,26 Fm., 5 Stk. II. Cl. mit 1 Fm.; **Erlen**: 1 Stk. II. Cl. mit 1 Fm.; aus Vorderer Eichwald, Bergwald, Schloßwald, Teufelsbalde (Hut Schödlhütte I) **Eichen**: 4 Stk. I. Cl. mit 8 Fm., 15 Stk. II. Cl. mit 24 Fm., 30 Stk. III. Cl. mit 22 Fm., 43 Stk. IV. mit 11 Fm.; **Rothbuchen**: 8 Stk. I. Cl. mit 7 Fm., 1 Stk. II. Cl. mit 9,4 Fm.; **Weißbuchen**: 4 Stk. II. Cl. mit 1 Fm.; **Eichen**: 23 Stk. II. Cl. mit 6 Fm.; Ahorn: 4 Stk. II. Cl. mit 1 Fm.; **Erlen**: 15 Stk. II. Cl. mit 6 Fm.; aus Rehgebren und Mittl. Gärtnershalde (Hut Schödlhütte II) **Eichen**: 4 Stk. II. Cl. mit 4 Fm., 2 Stk. III. Cl. mit 1 Fm., 10 Stk. IV. Cl. mit 3 Fm.; **Rothbuchen**: 12 Stk. I. Cl. mit 8 Fm., 16 Stk. II. Cl. mit 8 Fm.; aus Vorderer Fgels (Hut Rudersberg) **Eichen**: 3 Stk. II. Cl. mit 4 Fm., 4 Stk. III. Cl. mit 2 Fm., 2 Stk. IV. Cl. mit 0,3 Fm.

Zusammenkunft am Verkaufstag zum Vorzeigen für die Hut Oberbrüden morgens 7 Uhr am Bahnhof Steinbach, für die Hut Schödlhütte morgens 8 Uhr in Däfern bei der Wirtschaft, für die Hut Rudersberg um 8 Uhr bei der Wirtschaft in Klaffenbach; zum Verkauf vormittags 1¹/₂ 12 Uhr im **Lamm** in Unterweissach. Außerdem wird das Holz durch die betreffenden Forstwärte auf Verlangen jederzeit vorgezeigt.

Beachtung.
Bekanntmachung,

betreffend den an jedem Mittwoch hier stattfindenden **Milchschweinmarkt.**

In Folge der starken Ausbreitung der **Maul- und Klauen-Feuche** im Bezirk hat das K. Oberamt folgende Anordnungen getroffen: Die Milchschweine dürfen ausnahmslos nur in Körben oder Säcken und zu Wagen zu dem Markt transportirt werden.

Die Milchschweine dürfen nur aus feuchtfreien und solchen Ortschaften auf den Markt gebracht werden, in welchen zwar die Seuche herrscht, eine Orts- und Feldmarkungssperre aber nicht angeordnet ist. Die Besitzer der Milchschweine müssen eine Bescheinigung des Ortsvorstehers des Herkunftsorts der Tiere darüber bei sich führen, daß dieselben aus feuchtfreien Gehöften kommen.

Aus verseuchten Gehöften und gesperrten Orten dürfen Milchschweine nicht auf den Markt gebracht werden.

Indem wir dies zur Kenntnis der Interessenten bringen, laden wir gleichzeitig zu fleißigem Besuch des Marktes ein.

Den 28. Dezember 1896. **Stadtschultheißenamt:**
 S o c.

Urbansklub Winnenden.

Am Sonntag den 3. Januar

hält der Verein im Gasthof „z. Krone“ seine
1. Jahres-Feier,

verbunden mit **Gaben-Verlosung** unter den Mitgliedern. **Programm sehr reichhaltig.** Die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins ladet hiemit freundlichst ein.

Anfang abends 7 Uhr.
 Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf.
Der Ausschuss.

Winnenden.
Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Sohn

Carl

nach langem, schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

C. Drück mit Frau und Kindern.

Beerdigung heute Dienstag Mittag 2 Uhr.

Winnenden.
Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Jakob Fichtner, Zimmermann

am Sonntag Vormittag um 11 Uhr im Alter von 82 Jahren sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute Dienstag Nachmittag um 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Neujahrs- und Gratulations-Karten

empfiehlt in schöner, großer Auswahl.

Zugleich empfehle ich mich im

Einrahmen von Bildern, Bouquetten und Brautfränzen

unter Garantie von **staub- und rauchfreiem Verschluss.**

Achtungsvollst

Wilh. Otto, Buchbinder,

gegenüber Herrn Dürschmied Steyer.

Winnenden.

Auf Sylvester-Abend

empfiehlt:

feinste Berliner Pfannkuchen,

sowie

kalten und warmen **Punsch, Arac, Rhum, Cognac, Champagner, Malaga, Palästina-Wein, Heidelbeergeist, Kirscheingeist, Himbeergeist** und verschiedene Sorten **Liqueurs**

Ernst Sommer, Conditor.

Durch größeren Einkauf sind unterzeichnete in der Lage

Welschkorn und Welschkornmehl

in größeren und kleineren Quantitäten zum billigsten Tagespreise abzugeben

Neckerle, Weiler z. Stein,

Sais z. Stadtmühle, Winnenden,

Schwegler z. Rutenmühle.



Jose



der großen **Heidenheimer Kirchenbau-Geld-Lotterie**

Ziehung am 21. Januar 1897

Sauptgewinne 35 000, 10 000, 5000, 1000 Mk. u. s. w. sind à 2 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

C. Holl, Goldwarenfabrik, Cannstatt.

Ältestes Versandgeschäft dieser Branche. Erste Referenzen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Barsendung. Brief- und Stempelmarken, altes Gold, Silber nehme ich in Zahlung. Nichtgefallendes wird umgetauscht. Versandt zu Engrospreisen direkt an die Privatkundschaft. Aufträge von M. 20 an werden franco expediert. Ältere Schmucksachen in andere moderne umgearbeitet. Zeichnungen und Kostenvoranschläge gratis.

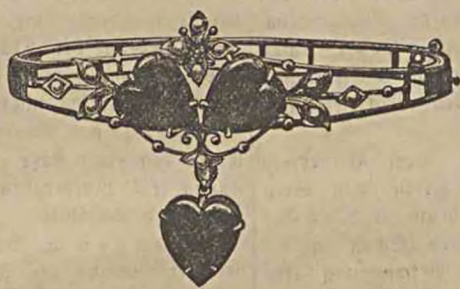
Illustr. Catalog (240 Seiten) gratis und franco über Schmucksachen jeder Art in Gold, Silber, Granaten, Korallen etc., Uhren, Bestecke und Tafelgeräte.

Nechter Obsidianschmuck.

Prachtvolle dunkelgrüne feurige Steine, Fassung Silber vergoldet.



Nr. 1649 Mf. 18.80.



Nr. 1650 Mf. 20.



Nro. 786 M. 4.10, Nadel mit echten Granaten, 14kar. Golddoublé.



Nro. 784 M. 5.— 14k. Golddoublé. Nadel mit ff. künstl. Brillant.



Nro. 593. Ring mit echtem Amethyst oder Almantin. 14k. Gold M. 14.— 8 „ „ „ 11.—

Kalender 1897

in großer Auswahl

(deutscher Hausfreund, evang. württembergischer Landeskalendar, liegender Bilderkalender, Galläpfel, lustiger Schwabenfreichtalender, illustr. Landeskalendar, Jungingers lustiger roter Bilderkalender, lustiger Stuttgarter Bilderkalender, Schwab. Bauernfreund, Volksbote mit Anhang, Volkskalendar, Wegweiser, Volkskal. aus Schwaben u. s. w.), sowie hübsche

Abreiß-Kalender sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Das nächste Blatt wird am Donnerstag Vormittag ausgegeben und wollen Annoncen hiefür längstens bis heute Mittwoch Abend 5 Uhr eingebracht werden. Die Redaktion.

Vandesnachrichten.

(Bienenzüchterverein Winnenden.) Am Sonntag den 20. Dez. versammelte sich der Bienenzüchterverein bei Mitglied Sommer in Winnenden. Die Tagesordnung der Versammlung, die — namentlich von den jüngeren Elementen des Vereins fast vollständig besucht war — wurde eröffnet durch

einen Bericht des Vorstandes Hr. Schul-lehrer Maier von Weiler z. Stein über den Verlauf der Delegiertenversammlung in Vietigheim. Hierauf referierte der Vorsitzende über das Mecklenburger Faulbrutgesetz, das entschieden als ein legislatives Entgegenkommen gegenüber der Imkereibestrebung zu betrachten ist. Einstimmig wurde beschlossen, an die Vertretung des Landesvereins für Bienenzucht das Ansuchen zu richten, bei den maßgebenden Faktoren die Schaffung eines Faulbrutgesetzes, zum Schutze unserer Bienenzucht in Württemberg, ähnlich dem berührten Mecklenburger Gesetz, in Anregung zu bringen. Am Schlusse teilte der Kassier Hr. C e r t in Winnenden der Versammlung mit, daß die Vereinskasse vom landwirtschaftlichen Verein mit 30 M. unterstützt worden sei, wofür dem

genannten Verein von allen Mitgliedern des Bienenzüchtervereins geziemend gedankt wird.

* Winnenden, 28. Dez. Am Stephans-feiertag hielt die „Liedertafel“ in dem gutbesetzten Hirschsaale ihre diesjährige Weihnachtsfeier ab. Der neue Modus, wonach solche Aufführungen in der Hauptsache nur für die Vereinsmitglieder, für andere Personen nur gegen ziemlich hohes Entree bestimmt sind, hat sich sehr wohlthuend bemerkbar gemacht, indem auf diese Weise ein entschieden gemüthlicher Aufenthalt im Saale ermöglicht wurde. Wir sind der Liedertafel für diese Fürsorge sehr dankbar und möchten an dieser Stelle so manche lässige Mitglieder zum fleißigeren Besuch der Auf-führungen ermuntern, damit die Mitwirkenden für ihre Bemühungen auch die verdiente Anerkennung finden. Das sehr reichhaltige Programm, dessen erster Teil ein reines Konzertprogramm war,

Winnenden.

Bismarck-Häringe

sind wieder frisch eingetroffen bei

Julius Volz.

Freiburger Früchtenkaffee

aus der Fabrik von

Kuenzer & Cie. in Freiburg in Baden

gibt mit nur wenig Bohnenkaffee und ohne Cichorie ein nahrhaftes, wohlshmeckendes Getränk von schöner Farbe und empfiehlt sich daher als billigster Kaffeezusatz.

Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen.

Nur acht Freiburger wenn die Pakete in glanzrosa Papier und oben wie unten mit 3 ineinandergezeichneten Bier-ecken als Schutzmarke versehen sind.

Zu haben in den Spezereihandlungen von Winnenden und Umgebung.

Winnenden.

Gratulationskarten

für Neujahr und sonstige

Veranlassungen

empfiehlt die

E. HUSS'sche

Buchdruckerei.

Winnenden.



Rollschlitten

nach den neuesten Zeichnungen in schönster Ausführung empfiehlt zu den billigsten Preisen

Fr. König,

Schmiedmstr.

Winnenden.

Punsch-Essenz,

Arac, Rhum,

Cognac,

verschiedene Sorten

Liqueure,

Chocolade und Thee,

Cacaopulver,

Citronen und Orangen

empfiehlt billigst

Julius Volz, Cond.

Winnenden.

Ein jüngeres

Dienstmädchen

wird bis Lichtmeh gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

300 Mark

werden von einem tüch-tigen Pinczähler auf ein halbes Jahr gesucht

Von wem? sagt die Red.

Waiblingen.

Verschiedene Stößen neuer, gutge-arbeiteter

Kleiderkoffer

hat per Stück von 5 1/2 Mk. an zu verkaufen Christian Mall.

Winnenden.

Man mache einen Versuch mit den ächten

Spitzwegerich-Bonbons

in Paketen à 10 und 20

von Carl Seiz,

Conditior.

Ein schwarzer



Schnauzer

mit weißer Brust hat sich vor ungefähr 8 Tagen verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei

J. Oppenländer, Zellmersbach.

Zweite und letzte Heidenheimer Geld-Lotterie.

Ziehung am 21. Januar 1897.

2181 Geldgewinne mit zus. 77000 M. Originallose à 2 M. Porto und Liste 25 Pfennig sind zu beziehen durch die bekannten Losgeschäfte und durch die General-Agentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Hauptgew. Mk.

35 000,

10 000 5 000 etc.

Wiederverkäufer Rabatt.

In Winnenden zu haben bei der Expedition dieses Blattes.

Frachtbriefe und Silfrachtbriefe

zu haben bei C. Hub, Buchdr.

wogegen der zweite Teil aus komischen Scenen der mannigfachen Art bestand, wurde flott abgewickelt. Der wichtige Chor: Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannschlacht versetzte die Zuhörer sofort in die entsprechende festliche Stimmung; das darauf folgende deutsche Flaggenlied — von der Mannschafft des sinkenden Kriegsschiffes Iltis seinerzeit gesungen — dessen Solo von Hrn. Klenk in bekannter vorzüglicher Weise ausgeführt wurde, hinterließ besonders auch wegen des markigen Unisonochors einen mächtigen mit Ernst und Wehmuth gemischten Eindruck. Mit Vergnügen konstatieren wir, daß die Chorvorträge gegen früher bedeutende Fortschritte zeigten, besonders in Beziehung auf Nuancierung und Verständniß. Am meisten machte sich dies bemerkbar bei dem Vortrag des Silcher'schen Liedes: Stumm schläft der Sänger, dessen erster Teil im leisesten Pianissimo erklang, während der zweite Teil im rauschenden Fortissimo erklang. So frappant auch diese Gegenüberstellung sich ausnahm, so möchten wir doch bezweifeln, ob eine solche Auffassung den Intentionen des Komponisten entspricht und ob sie vor dem Forum der strengen Kunstgesetze bestehen könnte. Das Publikum zeichnete indes diese Leistung durch lebhaften Beifall aus, so daß das Lied wiederholt werden mußte. Sämtliche Chorvorträge wurden wegen ihrer feinen Ausführung vom Publikum dankbar aufgenommen und lebhaft applaudiert. Möge der Verein auf dem betretenen Wege weiter wandelnd stets die Pflege des Männergesangs sich zur Aufgabe machen, denn bis zur Vollendung ist ein weiter Weg. Die Wiedergabe des selten gehörten Beethoven'schen Quartets aus Fidelio: O namenlose Wonne, vorgetragen von Fr. J. Krämer und H. Klenk, war eine sehr gute Leistung. Der Jubel, den diese Komposition atmet, wurde durch die Interpreten zum richtigen Ausdruck gebracht. In 2 weiteren Solonummern war uns Gelegenheit geboten, die herrliche Stimme der Fräulein Krämer, welche durch die Gesangsstudien sowohl an Umfang und Kraft als an Ausdrucksfähigkeit und Empfindung beträchtlich gewonnen hat, zu bewundern. In dem Intermezzo v. Mascagni traf die Sängerin ganz jenen leidenschaftlich fliehenden fast verzweiflungsvollen Ton, ohne den die Komposition zu einer saden Biege herabgemüdig wird. Das zweite Solo: Kuckuck, wie alt v. Abt wurde reizend und mit dem neckischen Ton wiedergegeben, dessen das Stück bedarf, um zu zünden. Reicher Beifall lohnte die Künstlerin, die sich später zu einer hübschen Dreingabe herbeiliest. Als Zeichen der Anerkennung wurde der verdienten Dame ein Bouquet überreicht. Daß auch die Lachmuskeln in Bewegung versetzt wurden, dafür sorgten 5 komische Scenen. Es würde zu weit führen, jedes einzelne Stück einer Besprechung zu unterziehen, oder die Darsteller einzeln zu erwähnen: In Summa, alles ging frisch und flott von statten, denn sämtliche Mitwirkende, unter ihnen wieder vorne an Fr. Krämer, setzten ihre beste Kraft ein, um der an sie gestellten Aufgabe gerecht zu werden. Und daß ihnen dies gelungen ist, beweisen die Beifallsstürme, die nach jedem der 5 Stücke (ungebetene Gäste, der Vereinskrakeler, eine Stunde bei Dr. Falsch, meine Ursula und ein trichindisches Schlachtfest) entsefelt wurden. So hatten denn die Zuhörer einen sehr genussreichen Abend u. wir danken dem energischen Dirigenten, dessen Mühe wir nicht unterschätzen, sowie allen Mitwirkenden, besonders der verehrten Fr. Krämer, für die wohl gelungenen Darbietungen. Möge der Verein, der jetzt die stattliche Zahl von 40 aktiven und 48 passiven Mitgliedern aufweisen kann, auch in Zukunft wachsen, blühen und gedeihen, und möge es ihm unter seiner tüchtigen Vorstandschaft und Direktion bald vergönnt sein, das erste Hundert seiner Mitgliederzahl überschreiten zu dürfen. Den stimmbegabten Bürgern aber möchten wir die Bitte aussprechen, durch zahlreiche Beitrittserklärungen die Sache des Vereins und des Gesangs kräftig zu unterstützen, damit Winnenden auch nach außer als Pflegestätte guter Musik imponieren kann.

Stuttgart, 25. Dezbr. Der Cand. Gb. Hertlein veröffentlicht im „Kirchl. Anzeiger“ für Württemberg Nr. 51 eine Erklärung, worin er von einem geheimen Erlaß über den Religions-Unterricht an Gymnasien redet und bedauert, daß der Religionslehrer nichts darüber wisse, wie er seinen Religions-Unterricht einzurichten habe, um

nicht das Mißfallen der Behörde auf sich zu lenken.

Stuttgart, 23. Dez. Gestern hat auf Cannstatter Markung zwischen zwei Offizieren des hiesigen Gren.-Reg. Königin Olga Nr. 119, dem Grafen von Urkull und dem Frhr. v. Wangenheim ein Pistolenduell stattgefunden, bei welchem beide Duellanten schwer verwundet wurden. Graf Urkull soll in die Brust und Frhr. v. Wangenheim in den Unterleib geschossen worden sein. Beide wurden ins Katharinenhospital verbracht, wo sie eine verhältnismäßig gute Nacht hatten.

Stuttgart, 23. Dez. Die Duellaffaire zwischen dem Premierlieutenant im Gren.-Reg. Königin Olga Nr. 119 Grafen v. Urkull-Oglenband und dem Legationssekretär von der preussischen Gesandtschaft Freiherrn von Wangenheim bildet augenblicklich hier das Tagesgespräch. Es kann nicht der erste beste Grund gewesen sein, welcher die beiden Duellanten zu dem Zweikampf veranlaßt hat, denn es lagen demselben sehr schwere Bedingungen zu Grunde: 15 Schritte Distanz mit Avancieren. Der erstgenannte Duellant ist ledig, Baron Wangenheim, welcher noch nicht lange hier weilt, ist verheiratet. Als Ursache des Zweikampfs werden u. a. Meinungsverschiedenheiten bei den jüngsten Reiterfestspielen genannt.

Stuttgart, 24. Dez. Dem Vernehmen nach ist das Befinden der beiden Herrn, von deren Zweikampf oben berichtet wurde, heute früh ein befriedigendes. Graf Urkull hat einen Schuß in die Nieren erhalten; wenn auch die Verwundung eine schwere ist, so ist doch Hoffnung vorhanden. Frhr. v. Wangenheim erhielt einen Schuß in die rechte Seite und soll dem Vernehmen nach außer Gefahr sein.

Stuttgart, 27. Dez. Die ganze Duellangelegenheit hat bei Hofe sehr peinlich berührt, denn beide Gegner stehen zu den intimen Hofkreisen in naher Beziehung: Baron Wangenheim in seiner Eigenschaft als Diplomat, während die Tante des Grafen Urkull die erste Palastdame der Königin und seine Schwester die Freundin der Prinzessin Pauline ist. Baron Wangenheim, dessen Frau eine reiche amerikanische Erbin ist, machte hier ein großes Haus. Er hatte eine süsslich eingerichtete Wohnung im ersten Stock des Königin-Olga-Baus inne. Daß die Streitigkeiten zwischen den beiden Gegnern beim Reiterfestspiel entstanden sein sollen, wie mitgeteilt wurde, entbehrt der Begründung.

Stuttgart, 27. Dez. J. M. die Königin hat auf das Christfest an 42 weibliche Dienstmoten, welche sich durch langjährige treue Dienste in einer Familie oder auf demselben Anwesen innerhalb Württembergs ausgezeichnet haben, das Ehrenzeichen nebst Diplom verliehen und zwar das goldene für 50jährige Dienstzeit an 5 und das silberne für mindestens 25jährige Dienstzeit an 37 Dienstmoten.

Die Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung, welche im Jahre 1893 ausgestellt sind, verlieren mit Schluß des Jahres 1896 ihre Gültigkeit. Alle, welche noch im Jahre 1893 ausgefertigte Quittungskarten besitzen, müssen dieselben vor Ablauf dieses Jahres, auch wenn sie nicht voll mit Marken besetzt sind, umtauschen.

(Zum Schutze der Vögel.) Dem Rufe folgend: „Gedenket der hungernden Vögel!“ streut wohl jetzt wieder manche mitleidige Hand den lieben Sängern Futter vor Fenster und Thüre, in der edeln Absicht, die Tierchen vor sicherem Hungertode zu bewahren. Ist wird aber gerade das Gegenteil erreicht; die kleinen Kostgänger werden einem sicheren Tode entgegengeführt. Es werden nämlich vielfach Brotkrümchen oder zerdrückte Kartoffeln gestreut, welche Nahrung den Ammern und Lerchen, die sich neben Sperlingen an solchen Plätzen einfinden, an und für sich schädlich ist, aber sehr leicht verderbenbringend werden kann. Ist nämlich die Fütterungsstelle nah, so werden Brot und Kartoffeln bei längerem Liegen sauer und verursachen dadurch bei den Vögeln Durchfall, und diese Krankheit ist für die zarten Tierchen in der entbehrungsreichen Winterzeit fast immer tödtbringend.

Dehringen, 27. Dez. Ein Unglücksfall bewegt heute alle Gemüther. Als am gestrigen Abend Posthalter Gerod von Sindringen von einer Weidung in Jagsthausen mit seinem Schlitten zurückkehrend, bis auf geringe Entfernung von Sindringen gekommen war, wurden die Pferde scheu und rannten im Galopp davon. Dabei wurde von den Insassen Steuerkommissär Lang von hier herausgeschleudert und fiel so unglücklich auf einen Randstein, daß er sofort tot war, worden.

Auch Frau Posthalter Gerod wurde bewußtlos vom Plage getragen und ist noch in Todesgefahr, während der Posthalter, der selbst das Fuhrwerk leitete, mit dem Schrecken davon kam. Noch in später Abendstunde verbrachte er den Leichnam des Verunglückten hieher zu seiner Familie, die ihre Stütze am Vormittag gesund und beiter hatte scheiden sehen.

Smünd, 22. Dez. Bei der heutigen Stichwahl erhielten Rektor Dr. Klaus 2643 Stimmen und Pfarrer Schwarz 3066 Stimmen. Somit ist Pfarrer Schwarz gewählt.

Saulgau, 24. Dez. Vorgestern Abend wurde in Ebenweiler an einem Bürger, der mit seiner Ehefrau allein ein Haus bewohnt, ein Mordversuch verübt. Der Thäter, in Altshausen im Armenhause wohnhaft, kam, wie schon öfters, in die Wohnung, wo er bekannt war. Als der Besitzer die Stube verließ, um noch im Stall nachzusehen, folgte ihm der Thäter und versetzte ihm mit einem Knotenstod einen heftigen Schlag auf den Kopf. Dem Betroffenen gelang es, den Stod zu ergreifen; er wurde aber von dem Thäter zu Boden geworfen. Einige Nachbarn, die die Hülse hörten, eilten herbei, worauf der Thäter entflo. Durch die dicke Kopfbekleidung ist der Schlag so abgeschwächt worden, daß die Verletzung nicht lebensgefährlich ist.

Mengen, Bauer Nik. Steeger in Ziefingen wurde von einer Raze getragt. Zu der kleinen Verletzung trat Blutvergiftung, die den Tod des kräftigen Mannes herbeiführte.

Stingen a. Br., 26. Dez. Wie seinerzeit berichtet, wurde der Luchmacher und Nachtwächter Wiplinger am 9. Juni d. J. in der Brenz tot aufgefunden; die allgemeine Ansicht ging dahin, daß derselbe im Handgemenge mit einem Raubfänger oder Dieb ins Wasser gestoßen worden ist. Die Verhaftung von 4 jungen Leuten, die in jener Nacht Unfug verübt hatten, führte damals zu keinem Ergebnis; sie wurden unschuldig befunden und wieder in Freiheit gesetzt. In einem Buchbindergehilfen, der am Tage der That zuerst und allein in Haft genommen, jedoch nach kurzem Verhör wieder entlassen wurde, soll nun jetzt der Thäter entdeckt worden sein. Der Geilke wurde am Donnerstag Abend in einer hies. Wirtschaft auf Grund seiner Aussage in betrunkenem Zustande, er habe Wiplinger in die Brenz geworfen, verhaftet und dem Amtsgericht Heidenheim eingeliefert.

Gerabronn, 21. Dez. (Selbstmord.) Gestern früh fand man die Ehefrau des Gutsbesizers A. in Brühlingen, Gemeinde Billingsbach, in der Wagenhalle erhängt auf. Die Unglückliche litt schon längere Zeit an Schwermuth. Sie hinterläßt sechs, zum Teil noch nicht schulpflichtige Kinder.

Ulm. Ein interessantes Verurtheilungsurtheil fällt die hies. Strafkammer. Ein lediger Kaufmann in Gingen a. F. blieb von einer Feuerwebrübung fern und wurde alsdann vom Schultheißenamt wegen unentschuldigtem Ausbleibens mit 1 M. Geldstrafe bestraft; die Uebung wurde 2 Tage vorher mit der Ortschelle und durch Anschlag am Rathaus bekannt gemacht. Der Angeklagte gab nun an, daß die Bekanntmachung durch die Ortschelle nicht in der Nähe seines Hauses, sondern 5—10 Minuten entfernt, erfolgt sei, weshalb er sie nicht gehört habe und beantragte gerichtliche Entscheidung. Das Amtsgericht Geislingen erkannte nun ebenfalls auf obige Geldstrafe und Tragung der Kosten, die Strafkammer in Ulm aber sprach ihn frei.

Jenny, 26. Dez. Am Wege von hier über Jenny-Vorkast gegen den Schwarzen Grat, zwischen dem Friedhof genannter Gemeinde und dem Argenthale, liegt das Wäldchen Kleinbaslach. Am Südostsaume desselben, auf Markung Großholzteute, wurde am Mittwoch Abend 4 1/2 Uhr die Leiche einer Frauenperson mittleren Alters aufgefunden. In der linken Gesichtshälfte über dem Auge war eine Wunde sichtbar. Die Vermutung, daß es sich um einen Mord handle, bestätigte sich nicht. Die am Christfest Nachm. vorgenommene Besichtigung ergab als Todesursache Erstrieren. Die Verunglückte, die 41jähr. Theresia Hagpiel, die mit einem Bauarbeiter in Rimpach verheiratet, aber seit Wochen von ihm getrennt ist, scheint in dem Wäldchen über eine Baumwurzel gestrauchelt und zum Fallen geraten zu sein. Infolge des Stürzens und der Verletzung des linken Auges und der Stirne wird die Frau wohl die Befinnung verlorren haben, blieb am Boden liegen und ist dann in der ziemlich kalten Nacht vom Samstag auf den Sonntag erfroren. Der Leichnam war bei seiner Auffindung am 4. Tage vollkommen starr gefroren. Gestern Vorm. ist die Leiche bestattet worden.